

Schwerin feiert Musical-Thriller „Sweeney Todd“

Gelungene Premiere im Zelt des Mecklenburgischen Staatstheaters

VON CELINA LOREI

SCHWERIN. Es ist dunkel im Theaterzelt am Küchengarten in Schwerin, als die Klänge der Mecklenburgischen Staatskapelle die Stille durchbrechen. Die Musik wirkt bedrohlich, dann wieder zart. Langsam betritt eine Gestalt die Bühne und tritt in den kleinen Lichtkegel. Sie blickt starr ins Publikum und erhebt ihre tiefe Stimme. Schließlich ertönt ein Schlag. Dann wird es wieder mucksmäuschenstill.

Bis Gesang zu hören ist. Er nimmt den ganzen Raum ein - er erklingt von allen Seiten. Das Zusammenspiel der Instrumente und des Chors geht vielen im Publikum unter die Haut. Dann wird es erneut dunkel und still - so ist die Geschichte von „Sweeney Todd“: ein Wechselbad der Gefühle. Und um es vorweg zu sagen -

dieser Bühnen-Krimi ist einen Besuch wert. Das liegt vor allem an den beiden Hauptdarstellern, die Broadway-Flair nach Schwerin bringen. Was besonders bemerkenswert ist: Denn wie die Dramaturgin des Staatstheaters, Judith Lebiez, nach der erfolgreichen Premiere verrät, mussten sie kurz vor Probenbeginn neu besetzt werden. „Eigentlich sollten zwei Ensemblemitglieder die Rollen des Mr. Todd und der Mrs. Lovett übernehmen, doch Verletzung und Krankheit haben uns leider einen Strich durch die Rechnung gemacht.“ Umso glücklicher sei man, so tollen Ersatz gefunden zu haben.

Da ist zum einen Christoph Filler. Er verkörpert Benjamin Barker, der vor vielen Jahren von Richter Turpin (Brian Davis) ins Exil geschickt wurde, weil sich dieser für seine Frau und die kleine Tochter Johanna



Christoph Filler schlüpfte in die Rolle des teuflischen Babiers Sweeney Todd, der ein blutiges Geschäft führt. FOTO: SILKE WINKLER

(Anna Cavaliero) interessierte. Nach Jahren der Verbannung kehrt er nach London zurück - mit neuem Namen und mörderischen Absichten. Als Sweeney Todd eröffnet er in der Londoner Fleet Street einen Herrensalon über der Bäckerei von

Mrs. Lovett. Die spielt Stefanie Dietrich so unterhaltsam, dass jeder sie gerne haben muss - obwohl sie mordet.

Todd und Lovett bilden fortan ein Duo, dem man selber lieber nicht begegnen möchte. Denn ein makabres Geschäfts-

modell bessert ihre Kasse auf: Die Kunden, die auf Todds Barbierstuhl Platz nehmen, landen eine Etage tiefer - in Mrs. Lovetts Fleischpasteten. Diese erfreuen sich schon bald großer Beliebtheit. So müssen immer neue Opfer müssen her.

Beide sind eine erfrischende Kombination. Todd ist mürrisch und auf seinen Racheplan fokussiert, den Richter umzubringen. Lovett ist aufgeweckt und sorgt mit trockenem Humor und zahlreichen Anekdoten für viele Lacher im Publikum.

Die Rolle der Mrs. Lovett scheint für Stefanie Dietrich gemacht zu sein. Vom Moment, als die Darstellerin erstmals die Bühne betritt, bis zum Ende wird sie von den Zuschauern geliebt. Gleichzeitig entwickelt sich eine Liebesgeschichte zwischen Johanna, die vom Richter abgeschottet lebt, und

dem Schiffsreisenden Anthony Hope (Jacob Hetzner), der sich auf den ersten Blick in die schüchterne junge Frau verliebt und sie aus den Fängen Turpins befreien will.

Die Lage spitzt sich immer weiter zu: Plötzlich droht das Pasteten-Geschäft aufzufallen, Todds Racheplan gerät ins Wanken und Hopes Rettungsaktion droht zu scheitern.

Stets begleitet wird die Handlung vom Opernchor des Staatstheaters sowie der Staatskapelle, die das Stück wunderbar unterstreichen und vor allem erlebbarer machen. Stimmen gehen unter die Haut, Instrumente wecken Emotionen. Und so endet das Geschehen schließlich in einem dramatischen Höhepunkt, bei dem Masken fallen, Verbindungen aufgedeckt und Entscheidungen getroffen werden.